

3. Er macht zu linder Wehmut  
Den herbsten Seelenschmerz  
Und taucht in stille Demut  
Das ungestüme Herz.  
Er macht die finstre Stunde  
Allmählich wieder hell;  
Er heilet jede Wunde  
Gewiß, wenn auch nicht schnell.
4. Er zürnt nicht deinen Tränen,  
Wenn er dich trösten will;  
Er tadelt nicht dein Sehnen,  
Nur macht er's fromm und still.  
Und wenn in Sturmestoben  
Du murrend fragst: „Warum?“  
So deutet er nach oben,  
Mild lächelnd, aber stumm.

5. Er hat für jede Frage  
Nicht Antwort gleich bereit;  
Sein Wahlspruch heißt: „Ertrage,  
Die Ruhstatt ist nicht weit!“  
So geht er dir zur Seite  
Und redet gar nicht viel  
Und denkt nur in die Weite,  
Ans schöne, große Ziel.

### 55. Sonntagsfrieden.

Franz Alfred RUTH.

1. Sonntag ist's. In allen Wipfeln  
Kauschet es der dunkle Wald;  
Alle Bäche leise fließen,  
Alle Vögel wonnig grüßen,  
Und von fern die Glocke hallt.
2. Sonntag ist's. Am Zaun die Lilie  
Betet still im Gras für sich;  
Rose hebt die süßen Augen,  
Und die roten Lippen hauchen  
Ein Gebet demütiglich.
3. Sonntag ist's. Ein heil'ger Frieden  
Liegt auf Erden weit, so weit.  
Sonntag ist's in allen Herzen,  
Sonntag ist's für alle Schmerzen;  
Heil'ger Sonntag weit und breit.